

Sabine Olschner

Ab ins Grüne

Rund um Köln & Bonn



Inhalt

Highlights rund um Köln & Bonn	Seite 4
Vorwort	Seite 7
Tipps & Infos zum VRS-Nahverkehr	Seite 165
Register	Seite 166
Impressum	Seite 168



Kölner Bucht

Tour 1	Parks im Kölner Westen ▶ Seite 10
Tour 2	Kölner Rheinauen ▶ Seite 14
Tour 3	Schlebusch – Thielenbruch ▶ Seite 18
Tour 4	Königsforst ▶ Seite 22
Tour 5	Wahner Heide ▶ Seite 26
Tour 6	Weißer Bogen ▶ Seite 30
Tour 7	Glessener Höhe ▶ Seite 34
Tour 8	Horrem – Erftstadt ▶ Seite 38
Tour 9	Bedburg ▶ Seite 42
Tour 10	Stadt Zons ▶ Seite 46
Tour 11	Brühl ▶ Seite 50
Tour 12	Brühler Seen ▶ Seite 54
Tour 13	Schwadorf – Hersel ▶ Seite 58
Tour 14	Bonner Altstadt & Regierungsviertel ▶ Seite 62
Tour 15	Bonner Rheinauen ▶ Seite 68



Bergisches Land

Tour 16	Durch das Milchbortal ▶ Seite 74
Tour 17	Altenberg ▶ Seite 78
Tour 18	Marienheide ▶ Seite 82
Tour 19	Ründeroth ▶ Seite 86

Siegtal, Siebengebirge & Mittelrhein

Tour 20	Stadt Blankenberg – Siegburg ▶ Seite 92
Tour 21	Siegburg – Overath ▶ Seite 96
Tour 22	Oberhalb der Sieg ▶ Seite 100
Tour 23	Königswinter – Rhöndorf ▶ Seite 104
Tour 24	Margarethenhöhe ▶ Seite 108
Tour 25	Zur Löwenburg ▶ Seite 112
Tour 26	Unkel – Linz ▶ Seite 116
Tour 27	Rheinbrohl ▶ Seite 120



Eifel

Tour 28	Remagen – Rolandseck ▶ Seite 126
Tour 29	Auf dem Ahrsteig ▶ Seite 130
Tour 30	Ahrweiler ▶ Seite 134
Tour 31	Rotweinwanderweg ▶ Seite 138
Tour 32	Bad Münstereifel ▶ Seite 142
Tour 33	Satzvey ▶ Seite 148
Tour 34	Freilichtmuseum Kommern ▶ Seite 152
Tour 35	Heimbach ▶ Seite 156
Tour 36	Düren – Nideggen ▶ Seite 160



Kölner Bucht

Rund um die rheinischen Städte Köln und Bonn gibt es mehr Natur, als so manch einer glaubt. Zum einen lockt der Vater Rhein mit seinen vielen unterschiedlichen Flussabschnitten. Aber auch weiter ins Landesinnere hinein lohnen Ausflüge, zum Beispiel an der Erft entlang oder zu den prächtigen Schlössern von Brühl. Außerdem verführen viele Wälder rechts und links des Rheins zu ausgiebigen Wanderungen oder Radtouren. Nicht zuletzt sind Bonn und Köln selbst grüne Städte, in denen sich viele Naturoasen finden lassen.

Der Kölner Stadtwald in voller Blüte ► Seite 10



Von Weiher zu Weiher



Spaziergang

Hinfahrt KVB Klettenbergpark (Linie 18), alle 5–10 Min.

Rückfahrt KVB Wüllnerstraße (Linie 7), alle 10–30 Min.

Verlauf Klettenbergpark – Beethovenpark – Decksteiner Weiher – Stadtwald

Länge 8 km



Um ins Grüne zu gelangen, brauchen Kölner gar nicht weit zu fahren: Im Westen der Stadt liegen vier Parks, die man auf einem längeren Spaziergang miteinander verbinden kann.

Das erste Ziel unseres Ausflugs verbirgt sich hinter den Büschen der Haltestelle **Klettenbergpark** an der Luxemburger Straße: Direkt an der Straßenbahnstation befindet sich der Eingang zu dem gerade einmal 7 Hektar großen Park. Wir umrunden einmal den Weiher gegen den Uhrzeigersinn. Zur Blütezeit lohnt ein Abstecher hinauf in den Rosen-

garten, der nach einer halben Teichumrundung auf dem Hügel liegt. Von hier aus hat man einen schönen Blick über den gesamten Park. Nachdem wir den Weiher fast vollständig umrundet haben, führt rechter Hand ein Weg zurück auf die Luxemburger Straße, ein wenig oberhalb der Straßenbahnhaltestelle. Wir wenden uns nach rechts und biegen 50 Meter weiter links in die Neuenhöfer Allee ein.

Kurz nach der Kreuzung Berrenrather Straße befindet sich links der Eingang zum **Beethovenpark**. Durch ein Umlaufgitter geht es in den Park hinein. Am schattigen Spielplatz vorbei folgen wir dem Hauptweg über die Volkswiese, der uns bis an die Fußgängerbrücke über die Militärringstraße führt. Durch den Äußeren Grüngürtel gelangen wir zum östlichen Ufer des **Decksteiner Weihers**, der besonders am Wochenende gern von Ausflüglern besucht wird. In den Sommermonaten wird das Gewässer auch als Regattastrecke genutzt. An der rechten Uferseite entlang laufen wir bis zur Brücke, wo die Gleueler Straße den Weiher in zwei Hälften teilt. Kurz dahinter lohnt sich ein Abstecher in den Wald hinein, wo noch die Reste einer Befestigungsanlage, das **Fort VI**, zu finden sind.

Zurück am Uferweg ist es nun nicht mehr weit bis zum **Haus am See**, einem traditionsreichen Ausflugsrestaurant mit Außenterrasse und einem der lauschigsten Ausblicke Kölns. Vor allem im Sommer lohnt sich der Besuch. Während man Kaffee und Kuchen genießt, kann man den Schwänen auf

Der Decksteiner Weiher ist vor allem am Wochenende ein beliebtes Ausflugsziel

Fort VI

Das Fort VI, auch Fort Deckstein genannt, ist ein Teil der ehemaligen Befestigungsanlage von Köln. Von den ehemals zwölf Forts, die sich über die Stadt verteilen, sind nur noch wenige erhalten. Das Fort Deckstein stammt aus den 1870er-Jahren und hat einen sehenswerten Ehrenhof. Treppen führen zu Terrassen hinauf, von denen aus man in den romantischen Felsengarten mit seinen überwachsenen Steinen schauen kann. Dieser Garten besteht aus den Resten des geschleiften Forts, das später zu einer Erholungsanlage umgebaut wurde. Wer sich für die Geschichte der Befestigungsanlage interessiert, kann im Kölner Festungsmuseum eine Führung durch das Bauwerk buchen.

Kölner Festungsmuseum
Militärringstraße 10
50996 Köln
Tel. (01 62) 7 39 95 05
www.welt.unter.koeln/2-Festungsmuseum.html

Haus am See
Besonders schönes Ausflugsrestaurant mit leckerem Kuchen und einem der lauschigsten Ausblicke Kölns.
Bachemer Landstraße 420
50935 Köln
Tel. (02 21) 43 09 26-0
www.hausamseekoeln.de

Club Astoria

Bistro-Restaurant mit Terrasse, Biergarten und Blick auf den Adenauer Weiher. Guts-Muths-Weg 3 50933 Köln
Tel. (02 21) 98 74 51-0
www.club-astoria.eu

dem Decksteiner Weiher zusehen und die Ruder- und Tretbootfahrer beobachten. Wer nun Lust bekommt, sich selbst ins Boot zu setzen, kann sich am Restaurant eins ausleihen.

Nach dieser gemütlichen Pause setzen wir unseren Weg fort: Wir folgen der kurzen Nordseite des Weihers, bis der Uferweg einen Linksknick macht. Dort wenden wir uns nach rechts Richtung Straße, folgen dieser nach links, bis 100 Meter später eine Schranke auftaucht, die wir durchschreiten. Dieser Weg führt uns über die S-Bahn-Gleise.

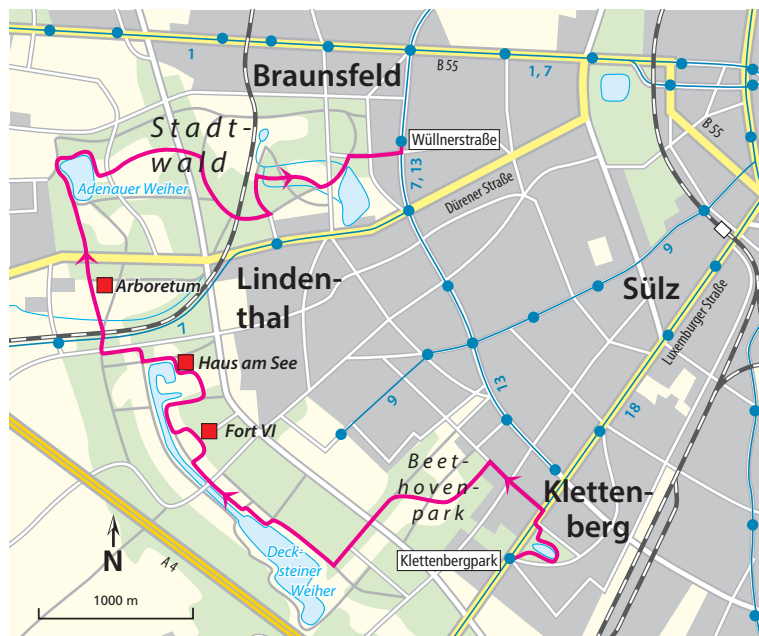
Wer möchte, kann kurz vor der Dürener Straße dem **Arboretum** einen Besuch abstatten: 19 Schautafeln geben auf einem kleinen Rundweg Informationen über die exotischen Bäume, die in den 1950er-Jahren hier gepflanzt wurden – unter anderem ein Urweltmammutbaum, ein japanischer Fächerahorn und orientalische Platanen.

Kurz hinter der Dürener Straße blitzt schon der **Adenauer Weiher** durch die Äste der Bäume, über ihm thronen die Türme des Müngersdorfer Stadions. Nun befinden wir uns im **Stadtwald**. Wer möchte, kann einen Abstecher ins Restaurant des **Club Astoria** oberhalb des Weihers machen, wo man je nach Witterung im Biergarten oder im Restaurant einkehren kann.

Alle anderen umrunden den See im Uhrzeigersinn, nehmen nach einer Dreiviertelrunde den Eingang in den Wald Richtung Westen und überqueren kurz darauf eine kleine Teerstraße. Weiter geradeaus gelangen wir zur Fußgängerbrücke, die uns sicher über die Militärringstraße führt. An der Marcel-Proust-Promenade wenden wir uns nach rechts.

Wer einen Abstecher in den **Tierpark** machen möchte, biegt am weißen Wohnhaus nach links

Mehr als nur ein einfacher Park – der Stadtwald in Lindenthal



ab und findet nach rund 200 Metern den Eingang zum Wildpark, der besonders bei Kindern beliebt ist: Ziegen, Schafe, Hühner, Damwild, Esel, Hochlandrinder und andere Tiere lassen sich gern mit Futter aus den aufgestellten Automaten verwöhnen.

Am Ausgang stoßen wir wieder auf die Marcel-Proust-Promenade, wo Eltern von kleinen Kindern direkt noch einen Stopp einplanen können: Hier stehen nämlich die **Ponys** jedes Wochenende für kurze Reitausflüge durch den Park bereit – außer es gießt in Strömen.

Unsere Tour geht weiter nach links, über die Kitschburger Straße hinweg. Den Kahnweiher, auf dem man ebenfalls Boote mieten kann, lassen wir rechts liegen und überqueren stattdessen die grüne Brücke. Rechter Hand am Waldrand befindet sich schließlich die **Wüllnerstraße**, an deren Ende die gleichnamige Straßenbahnhaltestelle und damit der Endpunkt unseres Spaziergangs liegt.

Ponyreiten im Stadtwald
Am Hauptweg nahe der Kitschburger Straße
www.pony-reiten.de
Sa/So/Fei

Immer stromabwärts

Wanderung

Hinfahrt	KVB Merkenich Mitte (Linie 12), alle 10–15 Min.
Rückfahrt	S-Bhf. Worringen (S11), alle 20 Min.
Verlauf	Merkenich – Langel – Worringen
Länge	12 km

Wenn die Kölner an den Rhein gehen, meinen sie meist die Promenade in der Altstadt. Viel schöner ist jedoch ein Spaziergang am Wasser weiter nördlich in den Rheinauen. In dieser grünen Oase findet sich noch Idylle pur.

Anfangs hören wir auf der Wanderung von Merkenich nach Worringen noch das Rauschen der Autobahn, die an dieser Stelle den Rhein überquert. Doch bald hat man den Eindruck, fernab der Kölner Großstadt zu sein.

Unsere Tour beginnt an der Straßenbahnhaltestelle Merkenich-Mitte, von wo aus wir auf der Däverkenstraße in Richtung Dorfmitte spazieren. An der Merkenicher Hauptstraße geht es rechts und sofort wieder links in die Bricciusstraße hinein, die uns zur sehenswerten Kirche gleichen Namens führt. Der Turm der katholischen **Pfarrkirche St. Briccius** stammt aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts und ist erst seit 1964 freistehend, da seinerzeit die nebenstehende neuromanische Kirche abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wurde. Mit dem Kirchenbau im Rücken wenden wir uns zur Fährgasse, wo linker Hand der Weg zu den Rheinauen beginnt.

Wir folgen zunächst dem geteerten Weg bis zum Rheinufer und laufen bis zur Autobahnbrücke. Auf dem gegenüberliegenden Ufer liegt der **Neuland-Park**, das ehemalige Landesgartenschau-Gelände von Leverkusen. Wo unser asphaltierter



Weg einen Linksknick macht, nehmen wir den Pfad, der uns geradeaus unter der Brücke hindurchführt. Wir bleiben auf dem Wiesenweg am Rheinufer, bis wir zu einem Campingplatz gelangen. Hinter dem Campingplatz zwingt uns ein zugewachsener Trampelpfad, eine kurze Teilstrecke am Kiesstrand entlangzulaufen. Hier lassen sich auch mal die müden Füße im Wasser kühlen. Am Rheinkilometer 703 können wir dem jetzt wieder gut ausgebauten Weg weiter folgen.

Bald schon kommt die hübsche rosa-weiße **Pfarrkirche St. Amandus** von Rheinkassel ins Blickfeld. Manch einem mag die Form bekannt vorkommen – sie ist ja auch mit ihren zwei Flankentürmen eine verkleinerte Kopie der Kölner Stiftskirche St. Gereon in der Innenstadt. Wer sie besuchen will, kann vor oder hinter der Kirche einen Abstecker über einen Feldweg machen. Ein weiterer Grund für den kleinen Umweg: Ein Hofladen neben der Kirche bietet regionale Besonderheiten zum Verkauf an.

Zurück am Rhein geht die Tour weiter an blühenden Wiesen und Schilfgürteln entlang. Etwa auf der Hälfte der Strecke kommen wir zu einem kleinen Sandstrand. Dieser gehört zum Dörfchen **Langel**, das vor allem wegen seiner Fähre hinüber nach **Hitdorf** bekannt ist. Am Fähranleger in Langel liegt das Restaurant **Zur Fähre**. Von der Terrasse hat man einen schönen Blick auf den Rhein. Bei Sonnenschein laden auch mobile Eis- und Würst-

In den Kölner Rheinauen kommt einem die Großstadt sehr weit weg vor

St. Amandus
Amandusstraße 2
50769 Merkenich

Zur Fähre
Regionale und italienische Küche.
Cohnenhofstraße 132
50769 Köln-Langel
Tel. (02 21) 53 99 82 83
www.zurfahre.com

Zur Hitdorfer Fähre

Café und im Sommer Biergarten mit Grill direkt am Fähranleger.
 Fährstraße 1f
 51371 Leverkusen
 Tel. (0 21 73) 94 20 76
 www.hitdorferbiertgarten.
 eatbu.com

chenwagen am Parkplatz zu einem Snack ein. Wer eine kleine Flusstour auf die andere Seite unternehmen will, findet in Hitdorf direkt am Fähranleger einen **lauschigen Biergarten**, bevor es mit dem Schiff wieder zurück auf Kölner Gebiet geht. Am Hitdorfer Hafen befindet sich auch ein offizieller Grillplatz direkt am Wasser – denn nicht überall am Rheinufer ist das Grillen erlaubt.

Gut gestärkt gehen wir hinter dem Fähranleger in Langel weiter am Rheinuferweg entlang, der parallel zum Damm verläuft, auf dem die Radfahrer die Strecke bewältigen. Das Naturerlebnis ist inmitten der Auen jedoch ungleich schöner: Auf den Wiesen wachsen wilde Blumen, Distelsträucher, Pappeln, Weiden und Sanddornbüsche. Insgesamt zählt das Gebiet 28 seltene und geschützte Pflanzenarten. In den Bäumen sitzen oft Kormorane, viele andere Wasservögel nisten nahe des Rheins. Rund 100 Vogelarten wurden hier beobachtet, 19 von ihnen gelten als selten, etwa die Feldlerche, die Schafstelze oder der Kiebitz. Kurz nach der Fähre können wir wählen, ob wir dem Weg unten am Rhein entlang weiter folgen wollen oder lieber den Pfad durch die kleinen Wäldchen nehmen. Zwischen den zwei Varianten gibt es immer wieder Verbindungspfade, sodass man sich spontan entscheiden kann, welchen Weg man nimmt.

Ist der Rheinkilometer 709 auf der anderen Rheinseite erreicht, heißt es Abschied nehmen

Eine Fährfahrt nach Hitdorf lohnt sich wegen des lauschigen Biergartens auf der anderen Seite

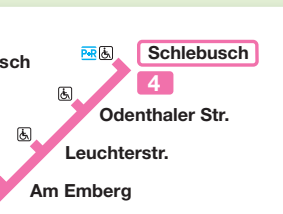


vom Strom: Ein Schotterweg führt nach **Worringen** hinein. Wir kreuzen am Hochwasserpumpwerk mit seinem markanten Holzhaus den Fahrraddamm und nehmen die Unterführung am Werthweg. An der T-Kreuzung im Wohngebiet geht es nach links in den Langel Weg und wieder rechts in die Straße Am Frohnweiher.

Am Ende biegen wir noch einmal nach rechts und wieder nach links in die Brombeergasse. Diese führt nach rund 600 Metern in den Wald hinein, wo uns zum Schluss unserer Tour noch einmal ein Highlight erwartet: Der Weg zur S-Bahn führt nämlich am Rande des **Worringer Bruchs** vorbei, einem sumpfigen Naturschutzgebiet, das vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bietet und zu ausgedehnten Wanderungen einlädt. Der Worringer Bruch ist ein rund 8000 Jahre alter Mäanderbogen des Rheins. Auf 164 Hektar befinden sich hier auf 37,5 Meter Höhe und damit am tiefsten Punkt Kölns Weiden, Obstwiesen, Auen und eine sumpfige Flachlandschaft.

Mit einem Gefühl von Urwald stoßen wir auf die St.-Tönnis-Straße. Von hier aus ist es – einmal links und einmal rechts – nur einen Steinwurf weit bis zur S-Bahnhaltestelle.

Wilde Tiere am Waldbad



Wanderung

Hinfahrt	KVB Schlebusch (Linie 4), alle 10–15 Min.
Rückfahrt	KVB Thielenbruch (Linie 18), alle 10–15 Min.
Verlauf	Schlebusch – Dünnwald – Dellbrück/Thielenbruch
Länge	12 km

Wer denkt, dass die Stadt Köln nicht viel Grün zu bieten hat, der irrt: Im Jahr 2008 wurde der 171 Kilometer lange Kölnpfad eröffnet, der fast ausschließlich im Kölner Stadtgebiet durch Wald und Wiesen führt. Eine besonders abwechslungsreiche Etappe – vor allem auch für Kinder – ist der Weg von Schlebusch nach Thielenbruch.

Um zum Ausgangspunkt unserer Wanderung im Kölner Nordosten zu gelangen, müssen wir die Straßenbahnlinie 4 bis zur Endhaltestelle **Schlebusch** fahren. Von hier aus geht es in Fahrtrichtung weiter, bis wir rechts auf den Nittumer Weg stoßen. Nach einem kurzen Stück auf Asphalt biegen wir am Schild „Landschaftsschutzgebiet“ nach rechts in den Wald hinein. Das Schild ist etwas zugewachsen, aber wir können deutlich das Kennzeichen des **Kölnpfads** erkennen: ein weißer Kreis auf schwarzem Grund. Diesem folgen wir während der gesamten Tour.

Der schmale Pfad, der begleitet wird von einer Mountainbike-Strecke, stößt bald auf einen breiteren Weg. Hier biegen wir nach rechts ab, kurz darauf geht es dem weißen Kreis folgend nach links. An der vierten Kreuzung lädt eine Holzbank zur Rast ein, bevor wir nach rechts einschwenken. Diesem Weg folgen wir bis zu einem Holzgatter, wo wir rechts abbiegen. An der nächsten Gabelung, wo ein Schild auf das Naturschutzgebiet Nittum-Hoppersheider Busch verweist, geht es nach links. Am

Restaurant Wildwechsel

Unter anderem Wild aus dem benachbarten Wildpark.
Peter-Baum-Weg 24
51069 Köln
Tel. (02 21) 96 81 26 38
www.wildwechsel-koeln.de

Diepeschrather Mühle

Gute Küche in gehobenem Ambiente.
Diepeschrather Weg 80
51469 Bergisch Gladbach
Tel. (0 22 02) 1 88 63 38
www.diepeschrathermuehle.net

Bretterzaun entlang folgen wir weiter dem Weg. An Häusern, Gärten und Pferdekoppeln vorbei wenden wir uns an der Kreuzung nach links und laufen neben dem Katterbach bis zum **Fischteich**. Wer Glück hat, kann hier von einer lauschigen Bank aus Graureiher und andere Wasservögel beobachten.

Nach unserer Rast geht es weiter bis zur nächsten Kreuzung und geradeaus bis zu einer Metallschranke. An der Odenthaler Straße wenden wir uns nach links. Nach rund 60 Metern überqueren wir die Straße und nehmen einen kleinen asphaltierten Weg zwischen dem Straßenschild und einem Rettungspunkt am Baum. Nach weiteren 50 Metern geht es schräg rechts in den Wald hinein, und wir gelangen zum Dünnwalder Mühlenweg. Hier biegen wir nach links und 100 Meter weiter nach rechts.

An der Rasthütte an der Kreuzung halten wir uns geradeaus, ebenso an der nächsten Kreuzung, bis wir ein spannendes Zwischenziel erreichen: Durch die Bäume schimmert bereits das Dünnwalder Waldbad. Am Ende gabelt sich der Weg, und wir biegen nach rechts ab, um den Mutzbach

Waldbad Köln-Dünnwald
Beheiztes Waldbad mit zwei Wasserrutschen und Beachvolleyballplatz.
Peter-Baum-Weg 20
51069 Köln
Tel. (02 21) 6 00 15 88
www.waldbad-camping.de
Im Sommer tgl. 9–20 Uhr

Wildpark Dünnwald
Interessante Einblicke in den Betrieb eines Wildgeheges.
Haltestelle Wildpark (Buslinie 154)
51069 Köln
Tel. (01 51) 28 30 60 31
www.wildpark-duennwald.de
frei zugänglich und ganzjährig jederzeit begehbar

Im Wildpark Dünnwald können heimische Wildtiere aus nächster Nähe beobachtet werden

